

Natürlich konnte nur ein Bruchteil der zahlreichen Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt werden, aber das Grüne Gewölbe und vor allem die Frauenkirche hinterließen schon Eindruck.

Belantis Der Freizeitpark vor den Toren der Stadt Leipzig war das Ziel unseres diesjährigen Schulwandertages. Die Fa. Herzum übernahm in bewährter Art den Transport der rund 200 Schüler und ihrer Betreuer. Angenehmes Wetter und eine überschaubare Besucherzahl ließen den Aufenthalt für alle zu einem schönen Erlebnis werden. Während sich die meisten Lehrer zurückhielten und ihre Schützlinge bei den verschiedenen Attraktionen beobachteten, stürzte sich Frau Böhme im Boot mit Schülern waghalsig aus der Öffnung in der Pyramidenspitze ...



Ein Dank noch einmal an Herzum Tour's, aber auch an den Förderverein der Schiller-Schule, der mit finanzieller Unterstützung zum Gelingen des (Fast)Schuljahresabschlusses beitrug.

H. Tröger

Naturschutzarbeit im Brahmatal

Vom Antennenhäuschen zum Artenschutzurm

Im Jahr 1980 wurde auf der Streuobstwiese am südlichen Rand von Zschippach durch Einwohner Zschippachs ein hoher Stahlgittermast zur Aufnahme von Antennen errichtet. Daneben baute man ein kleines Gebäude, in dem die zugehörige Technik untergebracht war. Offiziell diente die Anlage - eine sogenannte „Gemeinschaftsantennenanlage“ - der Empfangverbesserung der DDR-Fernsehprogramme. Tatsächlich aber waren damit auch die Programme von jenseits der innerdeutschen Grenze störungsfrei und in guter Qualität zu empfangen, was für die meisten freiwilligen Helfer der Hauptgrund der Mitarbeit gewesen sein dürfte.

Im Jahr 1985 wurde die ausgedehnte Streuobstwiese als Flächennaturdenkmal (FND) „Kalkbruch Zschippach (Plantage)“ ausgewiesen. Der Antennenmast samt zugehöriger Technik wurde infolge veränderter Empfangstechnik nach 1990 stillgelegt und 1998 abgebaut.

Das „Antennenhäuschen“ blieb stehen und verfiel trotz sporadischer Nutzung als Schafstall, bis der NABU Gera-

Greiz es im Herbst 2010 für 20 Jahre von der Gemeinde Brahmenau pachtete. Nach vielen Vorbereitungen konnte dann Ende 2012, dank einer kurzfristigen Förderung durch das Land Thüringen sowie bedeutender Spenden der Köstritzer Schwarzbierbrauerei, der Sparkasse Gera-Greiz und der Firma Naturschutzbedarf Stobel, der lange geplante Umbau zum Artenschutzurm realisiert werden. Hierfür wurde das bestehende Mauerwerk verstärkt, mit einem Ringanker versehen und eine zweite Etage in verbrettertem Fachwerk aufgesetzt. Durch diese Maßnahme sind zahlreiche Fledermausquartiere sowie Nistplätze z.B. für Schleiereule, Star, Mehlschwalbe, Steinkauz, Feld- und Haussperling entstanden. Weiterhin wurde auch ein Winterquartier für Amphibien und Eiablageplätze für Wildbienen geschaffen.

Trotz beständiger Pflege werden in den kommenden Jahren zahlreiche alte Obstbäume der Streuobstwiese ihr Lebensende erreicht haben. Bis die z.T. schon erfolgten Nachpflanzungen als Höhlenbäume zur Verfügung stehen, wird der Artenschutzurm ein unverzichtbarer Quartiergeber sein und diese Funktion beibehalten.



Das Antennenhäuschen vor dem Umbau ...
(Foto Johann Schopplich/NABU Gera-Greiz e.V.)



... und nach der Umgestaltung zum Artenschutzurm
(Foto: Frank Leo/fokus-natur.de)

Der NABU Gera-Greiz dankt den vielen Unterstützern des Projektes und bittet alle Naturfreunde der Region um Spenden für die Deckung der Restkosten:

NABU Gera-Greiz e.V.

Konto 95125 • BLZ 830 500 00 • Sparkasse Gera-Greiz

Stichwort: Artenschutzurm Zschippach

Kontakt: www.nabu-gera-greiz.de